

## 2. GEFABRGUT-TAGE WEST

## LQ-Regeln werden komplizierter

Zu den vielen Änderungen, die das ADR 2011 ab dem 1. Januar bereithält, gehört auch die Neufassung des Kapitels 3.4 über in begrenzten Mengen verpackte gefährliche Güter. Sämtliche Vorschriften, die bei der Beförderung von Limited Quantities (LQ) zu beachten sind, listet nun der Unterabschnitt 3.4.1 auf. „Das ADR 2011 hat die LQ quasi aufgewertet“, kommentierte Frank Huster auf den 2. Gefahrgut-Tagen West, die am 24. und 25. November in Münster stattfanden. Insgesamt, so der Gefahrgut-Experte des Deutschen Speditions- und Logistikverbands weiter, seien beim Transport von Gefahrgut in begrenzten Mengen deutlich mehr Vorschriften einzuhalten als bis-

her, insbesondere des Kapitels 7.5. „Wer LQ befördert, kann jetzt viel weniger als vorher sagen, das geht mich nichts an“, ermahnte Huster die Logistikdienstleister. Noch höher als bei den anderen Verkehrsträgern sind die Anforderungen an Limited-Quantities-Sendungen auf dem Luftweg. „Deshalb sind die Bestimmungen für die zu verwendenden Gebinde strenger“, erläuterte Erwin Sigrist vom Schweizer Chemie- und Pharmaverband SGCI. Festgelegt sind sie in Abschnitt 2.7.6 der Dangerous Goods Regulations der IATA, Ausgabe 52. Sollte es bei der Beförderung einer LQ-Sendung dennoch zu einem Zwischenfall kommen, muss man belegen können, dass die vorge-



Heiß her ging es beim abendlichen Experimentalvortrag von Bernd Scheel.

schriebenen Tests durchgeführt wurden. „Wenn Sie nur gelegentlich LQ versenden, verwenden Sie am besten Gefahrgutverpackungen mit UN-Zulassung“, riet Sigrist deshalb den Zuhörern. Kritik an der Ausgestaltung des Globally Harmonised Systems GHS übte Referentin Sabine Schultes vom Spezialchemiehersteller Cognis. „Das GHS ist ein großer Baukasten, und jede Staa-

tengemeinschaft kann sich das Gewünschte rauspicken“, sagte Schultes. Die Folge: Es gibt nun ein UN- und ein EU-GHS. Und während sich das Transportrecht am UN-GHS orientiert, richtet sich das Chemikalienrecht in Deutschland am EU-GHS aus. „Eine globale Harmonisierung kann man das nicht nennen“, meinte die Expertin skeptisch. Sie erwartet einen deutlichen Zuwachs an gefährlichen Stoffen und Gütern mit verstärkter Diskussion über Einstufungen und Kommunikation sowie einen höheren Bedarf an zugelassenen Fahrzeugen, ausgebildeten Fahrern, IMO-Containern und Stellplätzen in Häfen, auf Schiffen und in Umschlagterminals. „Das GHS ist eine ‚Schein-Harmonisierung‘“, lautete Schultes' Fazit. „Die Differenzen bleiben bestehen, sie verlagern sich nur in neue Bereiche.“ gh



FOTOS: R. GEBHARDT

33 Teilnehmer verzeichneten die Gefahrgut-Tage, gemeinsam durchgeführt von der IHK Nord Westfalen, FMO Cargo Services und dem Verband Verkehrswirtschaft und Logistik NRW.

## PETROCHEMIE

## Talke und Katar kooperieren in China

Zur Stärkung ihres Chinageschäfts haben die Katar'schen Petrochemieunternehmen Qapco (Qatar Petrochemical Company) und Qatofin mit dem chinesisch-deutschen Joint Venture Kerry-Talke Chemical Logistics einen langfristigen Vertrag über die Erbringung von Logistikdienstleistungen in China geschlossen. Die beiden arabischen Unternehmen sind in China bereits mit vier Repräsentanzen vertreten. Die strategisch vorteilhaft an Chinas Ostküste gelegenen Kerry-Talke-Logistikzentren in Guangzhou, Shanghai und Qingdao überneh-

men ab sofort das Handling und die Lagerung der an den Qapco- und Qatofin-Produktionsstandorten hergestellten Polymere. gh



FOTO: TALKE

Alfred Talke (li.) und Mohd Al-Mulla bei der Unterzeichnung des Vertrags.

## GEFAHRSTOFFTAGE MÜNCHEN

## Pilotversuche

Ein RFID-Portal für den Bereich der Persönlichen Schutzausrüstung – wie kann das und zu welchem Nutzen funktionieren? Das Überraschungsthema der diesjährigen 26. Gefahrstofftage in München im November 2010 referierte Professor Manfred Helmus von der Bergischen Universität Wuppertal. Da erste Pilotversuche in der Bauwirtschaft auf Vollständigkeit von PSA bei den Bauleuten verliefen, erschien die Verbindung zur Chemischen Industrie erst nur lose. Näher kam Helmus' Bericht mit laufenden und anstehenden Projekten, bei denen Transponder die aktuellen Schutzfähigkeiten von PSA analysieren sollen. Dafür sei allerdings erforderlich, so Helmus, die Klassifikation von PSA für die Identifikation von RFID-Transpondern zum Zwecke der Datenübertragung zu standardisieren. Der Normenausschuss PSA im DIN hat aus diesem Grunde einen Arbeitskreis eingesetzt.



FOTO: D. SCHULTE-BRÄDER

Prof. Manfred Helmus: Ein RFID-Portal für PSA sensibilisiert zum Tragen.

Ein weiteres Highlight auf den mit 150 Teilnehmern gut besuchten Gefahrstofftagen des Veranstalters mic waren rege Diskussionen über noch unbekannte Gefahren durch die Nanotechnologie und Neuigkeiten für die Lagerung gefährlicher Stoffe.

„Zum ersten Mal“, betonte Gefahrstoffexperte Norbert Müller, „gibt es mit der TRGS 510 eine zusammenhängende Technische Regelung für die Lagerung aller Gefahrstoffkategorien. Die Zerstückelung ist damit endlich überwunden.“ dsb

**KURZ & KNAPP****MEHR FLÜSSIGGUT**

Zum 1. November hat der Logistikdienstleister Lehnkering das Flüssiggutgeschäft für innen gummiertes Equipment der Nijhof-Wassink in Hörstel übernommen. Das Teilgeschäft der deutschen Tochter des niederländischen Unternehmens wird in die Lehnkering Chemical Transport und damit in den Unternehmensbereich Road Logistics & Services integriert.

**SCHMIERSTOFFLOGISTIK**

Die BayWa AG hat den Kontraktlogistiker Wincanton beauftragt, am Standort Mannheim ein Zentrallager für Schmierstoffe einzurichten und zu betreiben. Seit dem Frühjahr hat Wincanton die Beschaffung und Distribution übernommen und will bereits im ersten Jahr rund 40.000 Sendungen abwickeln.

**A 71 ERNEUT IM TEST**

Durch die Tunnelkette der A 71 sollen möglicherweise doch bald Gefahrguttransporte rollen: Bis Ende des Jahres werden Gutachter die vier Tunnel, darunter der knapp acht Kilometer lange Rennsteigtunnel, je nach Passierbarkeit kategorisieren, sagte ein Sprecher des Thüringer Bauministeriums. Bekommen alle Röhren die Kategorie A zugewiesen, können sie uneingeschränkt für Gefahrguttransporte freigegeben werden.

**„LASISTAR“ GESUCHT**

Die Online-Plattform „Lasiportal.de“ und die Marotech GmbH haben den Wettbewerb „LasiStar“ ausgerufen.

Gesucht werden Unternehmen, deren Mitarbeiter die Ladung in vorbildlicher Weise sichern. Bewerbungen können bis zum 14. Januar 2011 an die Adresse lasistar@lasiportal.de gesendet werden. Einzuzureichen sind mindestens drei Fotos sowie eine aktuelle Verladeanweisung.

➤ weitere Meldungen finden Sie unter [www.gefahrgut-online.de](http://www.gefahrgut-online.de)

**SYMPOSIUM INFEKTIOSE MATERIALIEN****Operationsbestecke ab 2013 freigestellt**

Noch ist das ADR 2011 nicht in Kraft, da stehen bereits Änderungen für 2013 fest. „Es wird eine neue Freistellung für ungereinigte Medizinprodukte geben“, berichtete Gudula Schwan, stellvertretende Leiterin des Gefahrgutreferats UI 33 im Bundesverkehrsministerium, auf dem Symposium Infektiöse Materialien Ende Oktober bei der Bundesanstalt für Materialforschung und -prüfung BAM in Berlin. Gemeint sind damit zum Beispiel chirurgische Instrumente, die zum Zweck der Desinfektion, Reinigung oder Sterilisation befördert werden. „Diese Tätigkeit wird zunehmend ausgelagert“, stellte die Gefahrgut-Expertin fest, weswegen ihre Aufnahme in das Transportrecht nötig werde. Die Multilaterale Vereinbarung M227 würde schon heute derartige Verkehre gestatten. „Bislang wurde sie aber noch von keinem Staat gezeichnet“, ergänzte Heinrich Maidhof vom Robert-Koch-Institut. Unzureichende Verpackungen und falsche, veraltete oder fehlende Kennzeichnungen gehören zu den größten Fehlerquellen beim Versand infektiöser Stoffe

**GEFAHRGUTTAG STUTTGART****Ohne Gb im Luftverkehr**

„Verbände, nutzen Sie die Anhörungen in Gefahrgutausschüssen. Aus Ihrer Praxiserfahrung heraus kommen für die Vorschriftenentwicklungen die besten Ideen.“ Derart appellierte Jörg Holzhäuser vom Mainzer Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau Rheinland-Pfalz an die rund 130 Teilnehmer des 12. Stuttgarter Gefahrgut-tages im Oktober 2010.

Seine Vorträge über die Änderungen im ADR 2011/2012 und bei der GbV und dem GGVSEB konzentrierten sich immer wieder auf die so genannten Kleinigkeiten, die man als Anwender häufig nicht mitbekommt, wie



FOTO: R. GEBHARDT

**Über 50 Teilnehmer informierten sich bei der BAM über die Besonderheiten beim Versand ansteckungsgefährlicher Stoffe.**

per Post. Die Folgen sind Maschinenschäden beim Sortieren, teure Reinigungs- und Entsorgungsmaßnahmen, Gefährdung des Personals sowie zusätzlicher Aufwand bei der Nachverpackung und der Lagerung für Nachforschungsverfahren. „Wir könnten eigentlich alle Absender in Regress nehmen“, erklärte Birger Bahlke vom Gefahrgutmanagement der Deutschen Post. Denn wenn dieser die Geschäftsbedingungen nicht beachte, trage er die Folgen für Schäden beim Versand. Eine kleine, aber interessante Ergänzung erfährt die Verpackungs-

vorschrift P620, die bei ansteckungsgefährlichen Stoffen für Menschen (UN 2814) und Tiere (UN 2900) zum Tragen kommt. Sofern es nicht zur Aufrechterhaltung des Transportgutes notwendig ist, gilt hier ab dem Jahreswechsel ein Zusammenpackverbot mit anderen Gefahrgütern, führte Bernd-Uwe Wienecke von der BAM-Fachgruppe III.1 aus. Stoffe der Klassen 3, 8 und 9 – als Lösungs- oder Transportmittel – seien bis zu 30 Milliliter je Transportgefäß zulässig. „Der Vorteil: Sie brauchen keine weiteren Vorschriften zu beachten“, sagte Wienecke. **gh**

**BERICHTIGUNG****Zwentendorf liegt an der Donau**

Auf der Tankreinigungskarte 2011 und im dazugehörigen Booklet, die beide der letzten Ausgabe der Gefahr/gut beiliegen, ist uns bei der österreichischen Firma Schildecker ein kleiner, aber entscheidender Fehler unterlaufen. Schuld war eine falsch eingegebene Postleitzahl, durch die die Standortmarkierung von der schönen blauen Donau im Nordwesten Wiens weit nach Nordosten bis kurz vor die tschechische Grenze gerutscht ist. Die richtige Adresse lautet: Schildecker Transport GmbH, Industriegelände Pischelsdorf, A-3435 Zwentendorf. Wir entschuldigen uns für das Versehen. **gh**



**64 Prozent der Unfälle mit wassergefährdenden Stoffen im Jahr 2009 ereigneten sich beim Transport.**

#### WASSERGEFÄHRDENDE STOFFE

## Mehr Unfälle im Jahr 2009

Wie das Statistische Bundesamt (Destatis) mitteilt, gab es im Jahr 2009 in Deutschland 2313 Unfälle mit wassergefährdenden Stoffen. Dies waren fünf Prozent mehr als im Vorjahr (+ 110 Unfälle). Dabei wurden insgesamt 7,1 Millionen Liter wassergefährdende Stoffe freigesetzt. Gegenüber dem Jahr 2008 ist das ein Rückgang um 18,5 Millionen Tonnen. Damals gab es einen einzelnen großen Unfall, bei dem allein etwa 19 Millionen Liter Kalilauge freigesetzt worden waren. Zwei Drittel der im Jahr 2009 freigesetzten Menge konnten durch Umpumpen oder Umladen in andere Behälter oder Einbringen von Sperren in Gewässern zurückgewonnen werden.

Knapp 64 Prozent der Unfälle (1477) ereigneten sich beim Transport. Dabei wurden 0,7 Millionen Liter Schadstoffe freigesetzt. 92,9 Prozent der Transportunfälle geschahen bei der Beförderung mit Straßenfahrzeugen, 6,7 Prozent bei Schiffs- und Eisenbahntransporten.

836 Unfälle passierten in gewerblichen und privaten Anlagen (+ 102 Unfälle gegenüber 2008). Die dabei freigesetzte Menge an Schadstoffen (6,3 Millionen Liter) ist mit dem Vorjahr wegen des Kalilauge-Unfalls nur bedingt vergleichbar. Mit 5,2 Millionen Liter hatten im Jahr 2009 Jauche, Gülle und Silagesickersaft den weitaus größten Anteil an den freigesetzten Stoffen in Anlagen insgesamt. **gh**

#### SCHIENENLOGISTIK

## VTG wächst auch im dritten Quartal



FOTO: VTG

**Um 7,5 Prozent stieg der Umsatz bei VTG im Vergleich zum Vorjahr.**

Der Hamburger Waggonvermieter und Schienenlogistiker VTG hat zum Ende des dritten Quartals die positive Entwicklung des ersten Halbjahres fortgesetzt. Der Umsatz stieg im Vergleich zum Vorjahr um 7,5 Prozent von 430,5 auf 462,8 Millionen Euro. Das operative Betriebsergebnis (EBITDA) betrug 113,6 Millionen Euro und lag damit um 1,2 Millionen oder 1,1 Prozent über dem Vorjahr.

„Wir sehen in allen drei Geschäftsbereichen einen deutlichen Aufwärtstrend. Unsere Kunden mieten nicht nur weitere Waggons an, sie nutzen auch das Know-how und die internationale Vernetzung unserer Logistikbereiche“, bewertet Heiko Fischer, Vorstandsvorsitzender der VTG AG, die Entwicklung. Vor allem im früh auf positive Konjunkturentwicklungen reagierenden Bereich der Tankcontainerlogistik sei das steigende Geschäft durch deutliche zweistellige Umsatz- und Ergebnissteigerungen ablesbar, was die allgemeine positive Entwicklung der Wirtschaft bekräftigt. Mit der gestiegenen Nachfrage im Bereich der Tankcontainerlogistik vergrößerte sich auch die Flotte von 8.100 auf rund 9.000 Einheiten. **gh**

#### GEFAHRGUTTAG AUGSBURG

## Facettenreiche Praxisumsetzungen

Viele türkische Fahrer, die in Deutschland, den Niederlanden oder Belgien arbeiten, stehen vor einem akuten Schulungsproblem. Wollen sie mit ihrem deutschen Pass in der Türkei an einer ADR-Fahrerschulung teilnehmen, wird ihnen diese verweigert. Denn Gefahrgutfahrer benötigen für die Zulassung zur Schulung eine vom türkischen Transportministerium ausgestellte Genehmigung. Und die gibt es nur mit einem türkischen Pass. Wie Alper Özel vom türkischen Transportunternehmerverband UND auf dem 20. Gefahrguttag Schwaben Ende Oktober 2010 berichtete, geht die Praxisumsetzung der ADR-Vorschriften, die seit April 2010 in der Türkei in Kraft sind, nicht ohne teilweise erhebliche Hürden vor sich.

So gebe es zu einzelnen Verordnungen und der Kontrolle über deren Einhaltung, zum Beispiel zu klinischen Abfällen oder radioaktiven Stoffen, Kompetenzgerangel zwischen den Ministerien. Auch hapert es an einer Übersetzung des ADR ins Türkische, da es viele Terminologien im Türkischen nicht gibt – besonders im Osten der Türkei aber herrschen wenig Fremdsprachenkenntnisse vor. Andererseits werde auf den Straßen sehr restriktiv kontrolliert, so Özel.

Gerhard Haller, österreichischer Polizist und Gefahrgutbeauftragter, sorgte bei seinem Vortrag über den Vollzug der Gefahrgutvorschriften in Österreich für einige Lacher, wenn er humorvoll auf landestypisches Wörtlichnehmen der Vorschriften einging. **dsb**

Anzeige

## Wir transportieren Wissen



**Anmeldung und Infos**  
Dr. Ulrike Eismann  
(040) 75 60 82 652  
ulrike.eismann@ma-co.de

### Seminare in Hamburg

**Neuerungen 2011**  
ADR/RID/IMDG-Code: ...13.01.11

### Grundlehrgang für Gefahrgutbeauftragte

Allgemeiner Teil: ..... 21.02.11  
Straße: ..... 22. – 23.02.11  
See: ..... 24.02.11  
Schiene: ..... 25.02.11  
Binnenschiff: ..... 28.02.11

### Seminare in Bremen

**Neuerungen 2011**  
ADR/RID/IMDG-Code: ...02.02.11

### Grundlehrgang für Gefahrgutbeauftragte

Allgemeiner Teil: ..... 28.03.11  
Straße: ..... 31.03.11  
See: ..... 29.03 – 30.03.11  
Schiene: ..... 01.04.11  
Binnenschiff: ..... 04.04.11

**Seminarveranstaltungen**  
Köhlbranddeich 30 · 20457 Hamburg  
info-hh@ma-co.de

Konsul-Smidt-Straße 11 · 28217 Bremen  
info-hh@ma-co.de

**ma-co**  
maritimes  
kompetenzentrum  
www.ma-co.de